

1. **Verzicht der Brüder Walther und Mangold von Eschenbach auf eine mit dem Meier von Höngg verheiratete Leibeigene**

1309 Februar 27. Schnabelburg

Regest: *Walther und Mangold von Eschenbach verzichten zugunsten des Grossmünsterstifts von Zürich auf ihre Leibeigene Mechthild, Schwester von Rudolf und Heinrich, den Meiern von Sellenbüren, und Frau des Stephan, Meier von Höngg, und deren Kinder. Als Entschädigung erhalten die Brüder von Eschenbach von Propst und Kapitel des Grossmünsters 5 Pfund. Sie geben ihre Rechte an Mechthild und deren Kindern auf zugunsten Rudolfs von Wädenswil, Chorherr des Grossmünsterstifts von Zürich, in Gegenwart genannter Zeugen. Die Aussteller siegeln.*

Wir, her Walther und Mangolt, herren von Eschibach, gebrüder, künden allen, die disen brief sehent oder hörent, daz wir alle die rehtunge, die wir han oder untz her gegeben hant, ez si von eigenschaft oder von vogtey ald swaz rehtunge geheissen mag, gegen Mehthilt, Rüdolf und Heinrich, der meier von Seldenbüron swester, dū elich wirtin ist Stephans dez meiers von Höngge,¹ oder ze ir kinden, dū si jetz hat ald noch gewinnet, verköffet hant dien êrwirdigen herren, dem probst und dem cappittel von Zürich, ze ir gotshuses wegen umb fünf pfunt pfenninge Zürich genger und gäber, der pfenning wir von in alleklich gewert sîn.

Und hein uns dar umb entzigen und entzihen uns an disem gegenwürtigen brieve an dez erbern herren hant, meister Rüdolfs von Wediswiler, korherren Zürich, ze dez vorgnanden gotshuses wegen für uns, für unser nakomen und für unser erben aller der rehtung, so wir hant oder noch gewinnen möhtin, ez si von eigenschaft oder swaz rehtunge gesin mag, ze der vorgnanden Mehthilt oder ze ir kinden, dū si jetz hat oder noch gewinnet.

Und daz diz war si und stäte belibe und ze einem offen urkunde aller dir vorgeschribnen rede, so geben wir dien vorgnanden herren, dem probst und dem cappittel, und ir gotshuse disen brief, besigelt mit unser beider ingesigeln, offenliche^a.

Diz geschach und wart dirre brief gegeben ze Snabelburg, do man zalte von gottes geburt drizehenhundert jar in dem nunden jare, da nach an dem donrs-tage vor in gendem merzen, da ze gegni waren meister Walther, der kilchherre von Liela, her Rüdolf Goggenhuser, priester, C. von Hasla, ...^b, unser kelner, Arnolt, dez vorgnanden gotshuses kelner, und ander erber lüte gnüge.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 14. Jh.:] Litera Stephani villici de Höngge

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 14. Jh.:] T

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 14. Jh.:] Registrata²

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Anno 1309

Original: StAZH C II 1, Nr. 141; Pergament, 22.0 × 16.0 cm (Plica: 1.5 cm); 2 Siegel: 1. Walther von Eschenbach, Wachs, schildförmig, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Mangold von Eschenbach, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Abschrift: (14. Jh.) StAZH G I 96, fol. 85r-v; (Grundtext); Papier, 31.5 × 41.0 cm.

Edition: UBZH, Bd. 8, Nr. 2962.

^a Korrigiert aus: offensiche.

^b Lücke in der Vorlage (2 cm).

⁵ ¹ Vgl. SSRQ ZH NF II/11, Nr. 2.

² Verweis auf den Kopialband StAZH G I 96, fol. 85r-v, vgl. SSRQ ZH NF II/11, Nr. 2, Anm. 11.